

„Leg deine Eier in die Bank“

Carl Djerassi, Erfinder der Antibabypille, über die neue Freiheit der Frauen, unsinnige Verbote und den Wirtschaftszweig Leihmutterchaft.

profil: Die Trennung von Sex und Reproduktion ist eines Ihrer Lebensthemen. Sehen Sie das Einfrieren von Eizellen als weiteren Schritt in diese Richtung?

Djerassi: Es ist eine Art von Versicherung. Mehr und mehr Frauen arbeiten in früher männlich dominierten Gebieten, sind beruflich erfolgreich. Durch das Egg Freezing könnte sich die Erfüllung des Kinderwunschs um fünf bis vielleicht zehn Jahre verschieben lassen. Man kann jüngeren Frauen jetzt die Option bieten: Mach deine Ausbildung, kümmere dich um die Karriere, und leg deine Eier in die Bank.

profil: Glauben Sie, dass viele Frauen diese Möglichkeit nützen werden?

Djerassi: Je mehr die Frauen beruflich erfolgreich sind, umso mehr werden zumindest darüber nachdenken.

profil: Wie alt sollten Frauen Ihrer Meinung nach höchstens sein, wenn sie ein Kind bekommen?

Djerassi: Es geht darum, was die Frau möchte und was sie sich wünscht. Die Gesellschaft geht das gar nichts an. Es ist klar, dass wir nicht von 60- oder 70-jährigen Müttern sprechen. Solche Fälle gehen durch die Medien, aber die können Sie an den Fingern einer Hand abzählen. Es geht einfach darum, die biologische Uhr der Frau um durchschnittlich fünf Jahre nach vorn zu drehen.

profil: Ist die Menopause eine plausible Grenze?

Djerassi: Nein, das würde ich nicht sagen. Die Menopause ist eine Sache von Hormonen, die man ja auch zu führen kann. Die Frage ist nur, in welcher Verfassung die Frau gesundheitlich und psychisch ist, ob sie noch bereit ist für ein Kind. Es gibt Frauen, die

„Das Einzige, was man mit Verboten bewirkt, ist medizinischer Tourismus. Die Leute fahren dorthin, wo eine Methode erlaubt ist“



WWW.SEBASTIANRECH.COM/FÜR/PROFIL/

mit 25 keine Kinder haben sollten. Und es gibt solche, die mit 45 oder sogar 50 eine sehr gute Mutter sein können. Vor 100 Jahren lag das durchschnittliche Todesalter bei Frauen unter 40, jetzt liegt es bei 80. Wenn eine Frau heute mit 45 ein Kind bekommt, kann sie mit ihrem Kind mehr Zeit verbringen als die Frau vor 100 Jahren, die vielleicht mit 15 schwanger wurde.

profil: Jede Art der künstlichen Fortpflanzung wirft auch rechtliche Fragen auf. In Deutschland wurde vor Kurzem die Präimplantationsdiagnostik unter strengen Auflagen erlaubt. In Österreich ist sie noch verboten. Muss sich das ändern?

Djerassi: Ja, ein Verbot ist idiotisch. Das Einzige, was man mit Verboten bewirkt, ist medizinischer Tourismus. Die Leute fahren dann eben dorthin, wo es erlaubt ist. Wie kann man einer Frau verbieten, dass sie möglichst früh wissen will, ob ihr Kind gesund ist? Bei einer Fruchtwasseruntersuchung nach dreimonatiger Schwangerschaft macht man ja genau das Gleiche, was dann oft zu einer Abtreibung führt.

profil: Verstehen Sie, dass sich Österreich mit der Frage so schwertut?

Djerassi: Ich habe mehrfach mit Mitgliedern Ihrer österreichischen Bioethikkommission gesprochen und dort auch Vorträge gehört. Ich hatte den Eindruck, dass die meisten Experten dafür waren, mit Ausnahme einiger Politiker von ganz rechts. Meiner



Carl Djerassi, 87,

entwickelte 1951 gemeinsam mit zwei weiteren Forschern die erste Antibabypille. Der am 19. Oktober 1923 in Wien geborene Wissenschaftler sieht sich als „chemischen“ Erfinder der Pille. Djerassi hat nicht nur mehr als 1000 fachliche Publikationen verfasst, sondern ist auch Autor von Lyrik, Kurzgeschichten und Theaterstücken.

Meinung nach ist allen klar, dass das Gesetz sich ändern muss und wird.

profil: Haben Sie das Gefühl, dass Sie als chemischer Erfinder der Pille ein bisschen mitverantwortlich sind für alles, was danach noch kam? Gäbe es die moderne Fortpflanzungstechnologie ohne Ihre Erfindung?

Djerassi: Ja, ich glaube, der Unterschied wäre sehr gering, die Entwicklung wäre trotzdem vorangegangen. Die erste In-vitro-Fertilisation fand 1977 statt. Das ist die zweite Seite derselben Münze: Auf der einen Seite haben Sie Sex ohne Reproduktion, auf der anderen Reproduktion ohne Sex. Es gibt schon drei bis vier Millionen Menschen auf der Welt, die ohne Geschlechtsverkehr geboren wurden. Der einzige Unterschied ist, dass die assistierte Reproduktion bis jetzt nur bei Frauen gemacht wurde, die auf natürlichem Weg nicht schwanger wurden. Und jetzt ist das auch für fruchtbare Frauen eine Option. Das

heißt, die Erfolgsrate wird viel höher sein als bisher.

profil: Wird es irgendwann Schwangerschaften außerhalb des Körpers geben?

Djerassi: Der Japaner Nobuya Unno hat schon vor Jahren mit einer künstlichen Plazenta und Ziegenföten experimentiert. Es hat nicht richtig funktioniert, aber die Zeitungen waren voll davon. Unnos Ziel sind keine Frankenstein-Szenarien, sondern die Schaffung lebenserhaltender Systeme für Frühgeborene. Eine normale Schwangerschaft außerhalb des Uterus wird es nicht geben. Erst mal wäre das wahnsinnig teuer, und die Komplikationen wären erheblich. Also warum sollte man das tun?

profil: Na ja, eine Schwangerschaft ist anstrengend.

Djerassi: Dafür gibt es schon die Leihmutterchaft. Diese Methode ist viel billiger. In Österreich ist es verboten, aber es gibt viele Länder, in denen es



erlaubt ist. In Indien wird das schon zu einer Industrie. Das klingt fürchterlich. Aber viele Frauen können sich mit dem Geld für eine Schwangerschaft ein Haus leisten. Das ändert ihr Leben total. Und da sollen wir sagen, das darfst du nicht?

profil: Gibt es auf dem Gebiet der Verhütung noch neue Erkenntnisse?

Djerassi: Verhütung ist in der Wissenschaft kein Thema mehr. Viel mehr Menschen arbeiten heute in der Reproduktionsmedizin. Auch die Forschungsmittel gehen dahin.

profil: Eine Pille für den Mann wird es also nicht mehr geben?

Djerassi: Wir wissen im Prinzip schon seit 20 Jahren, wie eine männliche Pille funktionieren könnte. Das Problem ist, dass es keinen Pharmakonzern gibt, der sich dafür interessiert. Das ist aus deren Sicht auch total logisch: Die Konzerne verdienen ihr Geld hauptsächlich in Europa, den USA und Japan. Das sind geriatrische Länder, die ganz andere Probleme haben. Außerdem wären die Kosten ungeheuer hoch. Eine Frau verhütet ungefähr 20 Jahre lang, ein Mann könnte 40 Jahre oder noch länger verhüten. Um zu beweisen, dass so eine Pille später keinen Schaden anrichtet, müsste man also idealerweise 30 oder 40 Jahre lang testen. Das ist unmöglich, und selbst ein Test über zehn Jahre würde Hunderte Millionen Dollar kosten.